

# Tag der offenen Schulbibliothek

Barbara Pitzer hat sich dazu Gedanken gemacht ...

In vielen Schulen ist sie nicht mehr wegzudenken, eine moderne Unterrichtsarbeit ist ohne sie nicht denkbar und daher wird sie täglich von LehrerInnen und SchülerInnen genutzt. Ihr Angebot wird geschätzt, ständig erweitert und erneuert und daher ist sie an vielen Schulen Quelle der Information und des Wissens. Die Rede ist von der Bibliothek in der Schule, die vielerorts eine selbstverständliche Einrichtung geworden ist.

Schulbibliotheken sind längst nicht mehr in kleinen Kammerln irgendwo versteckt im Schulgebäude untergebracht, sondern sie haben ihren Platz im Zentrum der Schule gefunden und sind zu einem Mittelpunkt des Unterrichtsalltages geworden. Der effiziente und gezielte Einsatz der Schulbibliothek im Unterricht ist ein wertvoller und unerlässlicher Beitrag zum täglichen Unterrichtsgeschehen. Die Vermittlung moderner Arbeitstechniken ist ohne die Ressourcen der Schulbibliothek nur schwer möglich. Und nicht zuletzt machen viele Angebote der Bibliothek den SchülerInnen Spaß und vermitteln Freude am Arbeiten.



So weit ist das alles bei InsiderInnen und NutzerInnen der Schulbibliothek bekannt. Zu wenig über diese Entwicklung,



das vielfältige Angebot und den Stellenwert der Schulbibliotheken wissen immer noch viele Eltern und die Öffentlichkeit, die nicht täglich mit Schule zu tun haben.

Mit einem Tag der offenen Schulbibliothek könnte diesem Defizit entgegen gewirkt werden.

So haben sich SchulbibliothekarInnen aller Schultypen vorgenommen, am 24. 10. 2002 erstmals ihre Schulbibliothekstüren nicht nur für ihre tägliche Stammkundschaft, die SchülerInnen und LehrerInnen, sondern auch für interessierte Eltern und Bürger der Gemeinden zu öffnen und ihr Angebot zu präsentieren. Vielleicht bietet dieser Tag auch die optimale Gelegenheit, ein attraktives Rahmenprogramm zusammenzustellen, das die Breite der bibliothekarischen Arbeit vorführt.

Immer gefragt und beliebt sind Autorenlesungen. Autoren und Autorinnen kommen gerne an die Schulen und geben Einblicke in ihre Arbeit und ihre Werke.

Institutionen wie der Bücherverband, der Österreichische Buchklub der Jugend, die Kinder- und Jugendliteraturhäuser in Wien und Wels usw. helfen sicher gerne bei der Auswahl und Vermittlung eines Autorenbesuchs. Unter der homepage <http://ww.buchzeit.at> findet sich eine AutorInnen-Galerie, die österreichische und deutsche Kinder- und JugendbuchautorInnen vorstellt und das Angebot für Lesungen genauer beschreibt.

Ein weiterer Beitrag zu einem attraktiven Rahmenprogramm könnten aber auch Orientierungsspiele in der Bibliothek sein, in die SchülerInnen und Eltern eingebunden werden. Orientierungsspiele helfen beim Kennenlernen und Zurechtfinden in einer Bibliothek und vermitteln auf spielerische Weise die Systematik und Ordnung der Bibliothek.

Zielführende Spiele dazu sind z.B.

- das lebendige Regal
- eine „Bibliotheksralley“
- eine Schatzsuche in der Bibliothek



Informationen zu den genannten Orientierungsspielen können unter <http://ww.buchzeit.at> abgerufen werden und finden sich in der Mappe: „Mit dem



Bereitstellen von Medien ist es nicht getan ...“ (kostenlos beim Bibliotheken-Service erhältlich). Etwas mehr Vorbereitung im Vorfeld würde eine „Lesung von SchülerInnen für Eltern“ bedeuten. Gezielt ausgewählte Textstellen aus Kinder- und Jugendbüchern, die zu einem Thema ausgesucht werden oder

die Lieblingsstellen der SchülerInnen sind, werden gut vorbereitet und am Tag der offenen Tür während einer Lesung vorgestellt. Eltern können so erfahren, was die Jugend gerne liest. Und für die SchülerInnen ist es ein Anreiz, lautes Lesen sinnvoll zu üben und vor einem Publikum zu bestehen.

Der Tag der offenen Tür könnte auch der Anlass sein, ein Logo für die Schulbibliothek zu entwickeln und zu präsentieren. Eventuell könnten auch Vorschläge für ein Bibliothekslogo von SchülerInnen im Rahmen eines Wettbewerbes eingebracht und von den Besuchern am Tag der offenen Tür bewertet werden.

Geld braucht eine Schulbibliothek immer. Daher bietet sich am Tag der offenen Tür auch die Abhaltung eines Flohmarktes an, dessen Reinerlös der Schulbibliothek für den Ankauf neuer Literatur zugute kommt.

Kombiniert mit einem Bibliotheks-Café kann man einen zusätzlichen Anreiz zum Besuch schaffen. Und wenn man jetzt weiterdenkt, dann könnte man auch auf die Idee kommen, im Bibliotheks-Café eine Zeitung anzubieten, die Auszüge aus Kinder- und Jugendbüchern, Berichte über Bücher, Werbung und Anzeigen etc. enthält.

Wie auch immer, Möglichkeiten diesen Tag zu gestalten, gibt es viele und der Kreativität der BibliothekarInnen sind keine Grenzen gesetzt.

In den letzten Jahren hat die Schulbibliothek an Selbstbewußtsein gewonnen, sie ist modern, attraktiv und einladend geworden! Das ist ein guter Grund, die Türen der Schulbibliotheken zu öffnen und die interessierte Öffentlichkeit einzuladen: Der 24. Oktober ist somit zum ersten Tag der offenen Schulbibliothek erklärt!